

Eislaufparty



Foto: T. Dässler

auf dem Dorfteich

Der 11. Januar 2026 war ein Wintertag, wie er früher war. Nach einer längeren Frostperiode wurde die Eisfläche des Dorfteiches vom Schnee befreit, die Schlittschuhe herausgeholt und der Spaß begann. B.M.

Der Tanz auf dem Eis

Sonne, Schnee, Kälte und Eis, dies lockte am Sonntag, den elften Januar, die Rodauer an den Dorfteich. Fleißige Hände hatten das Eis vom Schnee befreit. Jan Wolf ermittelte die Dicke des Eises: mindestens 10 cm nach Bohrung. Mit dem Eigentümer des Dorfteiches konnte vereinbart werden, dass die Eisfläche an diesem Sonntag für die Rodauer freigegeben wurde. Dafür herzlichen Dank. Schnell erfolgte auf allen Ka-

nälen die Info „Am Dorfteich ist was los“. Wer Schlittschuh laufen wollte, der hatte heute hier die Gelegenheit. Es war richtig viel Betrieb auf der Eisfläche. Jan Wolf und seine Frau Tina richteten auf ihrem Grundstück eine „Eisbar“ ein. Kaffee, Kuchen, Glühwein mit und ohne Schuss, sonstige Getränke aller Geschmacksrichtungen, Speckfettbemme - zu späterer Stunde kamen sogar Steaks und Würstchen auf den Grill.

Es war ein kleines Dorffest, aus dem Nichts entstanden.

Alle Rodauer Vereine fanden sich hier wieder. Jeder, der kam, brachte eine Kleinigkeit mit. Und so wurden dieser Nachmittag und Abend eine runde Sache. Das ist und war das wahre Dorfleben. Die Temperaturen sanken

nach Sonnenuntergang weit unter 10 Grad minus. Was sollte es? Hier und heute wurde gefeiert. Unter Heizstrahlern wurde der Kälte getrotzt.

Besonderer Dank geht an die ganze Familie Wolf. Sie waren die Organisatoren und Betreiber des Festes. Dank auch an die vielen Besucher und Helfer. Ohne euch wäre nichts gelaufen. Nun warten wir auf erneuten strengen Frost über mehrere Tage hinweg. Mal sehen, ob wir uns dann wieder am und auf dem Dorfteich wiedersehen.
Norbert Bähren



Foto: T. Dässler

Kurzmeldungen

Einladung zur Jahreshauptversammlung Männerchor Rodau

Alle Mitglieder des Männerchores „Liederkränz“ 1838 Rodau sind hiermit herzlich zur Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl am Freitag, 27.02.2026, um 20.00 Uhr in das Vereinslokal eingeladen. *Der Vorstand*

In dieser Ausgabe:

- Brand in Leubnitz
- Erdbeben im Vogtland
- Das Wetter 2025
- Das Russisch Brot
- Spaß im Schnee
- Rodauer Kretaivzeit feierte Weihnachten
- Rätsel für Vogtländer
- Rückblick
- Was einst geschah
 - 1846: Diebstahl in Kornbach
 - 1856: Erfolgreiche Auswanderung
 - 1886: Der Hafer-Streich zu Schönberg
 - 1906: Bestrafte Wilderer
- Rätselfoto
- De alt Mehlfort'n hoot mol a Frooch
- Der Demeusler Schulweg
- Einwohnerstatistik 2025
- Das Leben des Rodauer Kirchschullehrers Carl Gottlob Grundmann
- Rodauer Ansichten

Winter- wanderung

Samstag, 7. Februar 2026

ab 13.00 Uhr, Buswartehaus Rodau

Am Lagerfeuer kann jeder selbst etwas braten. Bratspieße werden bereitgestellt. Es gibt Glühwein aus dem Kupferkessel.

Die Strecke ist für jeden geeignet.

Fahrservice zum Lagerfeuer und zurück! Wer diesen nutzen möchte, meldet sich bitte unter Tel.: 037435 5486.

Heimatverein Rodau



Brand in Leubnitz

Am zweiten Weihnachtsfeiertag 2025 gegen 9:00 Uhr rückten mehrere Feuerwehren, so auch die Rodauer Feuerwehr, zu einem Stall in Leubnitz aus. Vor Ort stellten die Einsatzkräfte fest, dass ein Radlader in einem Stallgebäude Feuer gefangen hatte. Durch schnelles Eingreifen

der Feuerwehr konnte ein größerer Brand verhindert werden. Die Brandsache wird auf einen technischen Defekt am Radlader geschoben. Der Sachschaden beträgt ca. 500 €. Die im Stall blieben unverletzt, das Gebäude selbst unbeschädigt.
B.M. / Quelle: FP



Die Feuerwehr beim Einsatz im Leubnitzer Bauernhof.

Tischlerei Neumeister

Möbelbau - Türen - Fenster

Inh. Nadine Spörl

- Tischlermeisterin -

08539 Rosenbach/Vogtl. - OT Rodau

Tobertitzer Straße 4

Telefon: 037435 / 52 64

Mobil: 0172 / 7 82 21 87

Mail: tischlereineumeister@gmx.de



...natürlich aus Holz

Unterstützen Sie die Rodauer Nachrichten.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Informationen bei der Redaktion oder
E-Mail: rodau@t-online.de

Erdbeben im Vogtland

Auch wenn in Rodau kaum etwas zu spüren war, rumort es seit dem Neujahrstag 2026 erneut unter der Erdoberfläche im Vogtland. Das Epizentrum der Schwarmbeben lag im oberen Vogtland, auf der tschechischen Seite, östlich von Luby, etwa 45 Kilometer von Rodau entfernt. Das stärkste Beben hatte eine Magnitude von 3,3 und war damit das stärkste Einzelbeben in der Region seit 2018. Auch auf der deutschen Seite waren die Erschütterungen deutlich zu spüren: Die Menschen berichteten von einem dumpfen Grollen und Vibrationen, vereinzelt knarrenden Gebäudeteilen sowie knackenden Fenstern. Verein-

zelt sind Putzfassadenrisse sichtbar. Die Schwarmbeben im Vogtland sind tektonisch bedingt und resultieren aus natürlichen Spannungen in der Erdkruste. B.M./Quelle: mdr

Wir unterstützen die

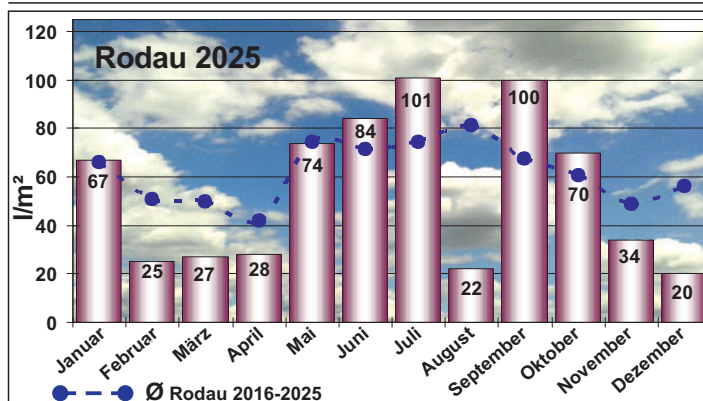
Rodauer
Nachrichten

Milchwirtschaft
DEHLES-RODAU eG



Das Wetter 2025

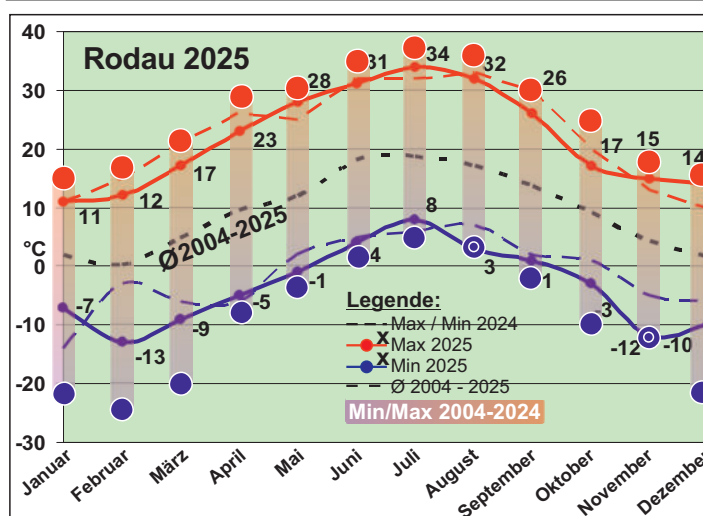
Niederschläge



2025 präsentierte sich Deutschland sehr warm, sonnenreich und niederschlagsarm, mit einer historischen Frühjahrstrockenheit im Osten. Im Bundesgebiet fielen 2025 insgesamt 655 l/m² Niederschlag (Sachsen: 585 l/m²). In Rodau konnten immerhin 652 l/m² an insgesamt 130 Regentagen gemessen werden. Die meisten Niederschläge gab es bei uns im Juli mit 101 l/m², dicht gefolgt vom September mit 100

l/m². Nicht einmal 30 l/m² fielen dagegen jeweils in den Monaten Februar, März, April, August und Dezember. Der regenreichste Tag war der 15. Juni. An dem Tag fielen allein 46 l/m². Der Monat mit den meisten Regentagen war der Oktober. Hier regnete es an 18 Tagen 70 l/m². An 235 Tagen des Jahres 2025 regnete es dagegen überhaupt nicht.
B.M./DWD, Niederschlagsmessung Rodau: J. Dietze

Temperaturen



In Sachsen stieg 2025 die Sonnenscheindauer auf 1960 Stunden (2024: 1549 Stunden). Dies ist ein Plus von etwa 27 %. So geriet Anfang Juli das Land unter extremer Hitze ins Schwitzen. Am 2. Juli war auch in Rodau der wärmste Tag des Jahres mit 34°C und einem Durchschnitt von

26°C. Es reichte jedoch nicht für eine tropische Nacht, denn es „kühlte“ sich auf 18°C ab. Das Temperaturmittel lag in Deutschland bei 10,1 °C, in Sachsen bei 9,4 °C und Rodau bei 9,2 °C. Die kältesten Tage gab es in Rodau vom 16. bis 18. Februar. Hier fielen die Temperaturen auf -13°C und es herrschte Dauerfrost. Monate mit mehreren Frosttagen waren der Januar, der Februar und der Dezember mit jeweils 22, gefolgt vom März mit 18. Den letzten Frosttag im Frühjahr gab es am 22. Mai mit -1°C. Dagegen konnten wir in 3 Monaten Temperaturen über 30°C verzeichnen. So im Juni 4 Tage, im Juli und August jeweils 3 Tage.
B.M./DWD

Das Russisch Brot



Das Essen von Schrift ist ein alter magischer Brauch. Essbare Schriftzeichen galten bis ins 19. Jahrhundert als didaktisches Hilfsmittel. Nach einer altirischen Lebensbeschreibung des hl. Columban lernte er das Lesen beim Verzehr eines Alphabetskuchens. Zu DDR-Zeiten war es ein recht beliebtes Knuspergebäck und in fast jedem Laden zu finden. Das „süße Alphabet“ wird aus Zucker, Eiweiß, Kakao, Karamell, Malz und Vanille - aber ohne Fett gebacken und hat nur 20 Kalorien je Stück. Wie es zu dem Namen „Russisch Brot“ kam, ist bis heute nicht vollständig geklärt. „Russisch“ mag noch nachvollziehbar sein, denn - auch wenn in Russland heute niemand mehr diese Spezialität kennt - die Wurzeln des süßen Gebäcks sind im Zarenreich zu finden. Hier wurde es einst unter dem Namen „Bukwi“ verkauft.

Um 1844 brachte der Dresdner Bäckergehilfe Ferdinand Wilhelm Hanke (1816-1880) als Erster die Rezeptur für dieses Buchstabengebäck von der Walz aus St. Petersburg in die Heimat mit. Er hatte es am Newskij-Prospekt backen gelernt und kurzzeitig sogar eine eigene Backstube besessen. In Dresden eröffnete er sogleich eine „Deutsch - Russische Bäckerei“, in der er Deutschlands erstes Russisch Brot in lateinischen Buchstaben buk. Kyrillische Buchstaben findet man bis heute vergebens. Dresden befand sich im 19. Jahrhundert generell in einem wahren Gründungsfieber. Die Stadt entwickelte sich zur Hochburg der deutschen Süßwaren- und Schokoladenindustrie. Die Dresdner Firma Gebr. Hörmann stellte das Russisch Brot Ende des 19. Jahrhunderts in manueller Fertigung her und brachte es in den

weltweiten Vertrieb. Gleichzeitig wurde sie Deutschlands größte Waffelfabrik. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Anlagen zur Produktion von Russisch Brot zerstört. Erst 1959 nahm man in der wieder aufgebauten Dauerbackwarenfabrik „Borbö“ die Produktion von Russisch Brot wieder auf. 1972 erfolgte die Zwangsverstaatlichung der Firma. Die Produktion von Russisch Brot führte man aber am gleichen Standort durch die Nachfolger VEB RuBro und später VEB Elite Dauerbackwaren fort. Nach der deutschen Vereinigung wurde hieraus die Dr. Quendt Backwaren GmbH, wo Russisch Brot noch heute produziert wird. Aber Spuren des Russisch Brotes führen auch nach Österreich. So soll dieses Gebäck zum Empfang russischer Gesandter am Wiener Hof im 19. Jahrhundert erschaffen worden sein, als Verbindung zwischen dem uralten russischen Brauch, zur Begrüßung ein Stück Brot zu reichen, und dem feinen Geschmack der Wiener. Später fanden dann die Österreicher heraus, dass sich das Gebäck auch ganz gut an den Weihnachtsbaum hängen lässt. Da man aber Geduld üben musste, um dieses Gebäck nach dem Abschmücken des Baumes endlich essen zu können, wurde es auch „Geduldbiscuit“ oder „Patience“ genannt. Und genau unter diesem Namen kennen die Österreicher es noch heute. B.M. /Quelle: FP, Wikipedia



Die einstige Deutsch - Russische Bäckerei in Dresden.

Spaß im Schnee



Die Rodauer Dorf Kinder nutzten den Schnee im Januar zum Rodeln am Rodelberg hinter dem Bolzplatz. Ch. M.

Rätsel für Vogtländer

R o t t o h

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen Punkten? In der nächsten Ausgabe gibt es die Auflösung.

Auflösung vom letzten Monat: **weggong** sagt man für weggagen.

Rodauer Kreativzeit feierte Weihnachten



Bereits in der Vorweihnachtszeit waren die Kinder der „Kreativzeit Rodau“ sehr aktiv. Fleißig bastelten sie kleine Geschenke und Artikel für den Rodauer Weihnachtsmarkt. Am 23.12.25 gab es dann die

Weihnachtsfeier im Kreativraum. Auch hierbei wurde gebastelt, gewichtet und natürlich auch genascht. So gab es einen sehr gemütlichen Jahresausklang mit insgesamt 18 Kindern und Jugendlichen. B.M. nach Ch.M.

DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung
Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung
Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen
Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern
u.v.m.



Am Goldbach 22

08538 Weischlitz / OT Tobertitz

Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94

Funk: 0174 - 3 45 47 27

d.hermann@dachdeckerei-hermann.de

www.dachdeckerei-hermann.de

Rückblick

Vor 560 Jahren

○ 07.02.1466 - Plauensche Fehde - Burggraf Heinrich II., ein Tyrann, des Stiftermordes an seinem Vater öffentlich beschuldigt. Er bedrückt seine Mannen und Vasallen derart, dass er vom Magdeburger Schöppenstuhl verurteilt und von seinem Oberlehnsherren König Georg Podiebrad mit der Reichsacht belegt wird. Damit ist er rechtlos gestellt, und jeder aus der Rechtsgesellschaft, der dies vermochte, kann ihn dem Gericht zuführen oder ihn unschädlich machen.

Vor 270 Jahren

○ 10.02.1756 - Rößnitz: Simon Bauerfeind hat 1/4 Kanne Bier nach Tobertitz gebracht. Da die hiesigen Untertanen Bier nur aus dem Rittergut oder der Erbschenke holen sollen, wird er zu einem Taler Strafe plus Gerichtskosten verurteilt.

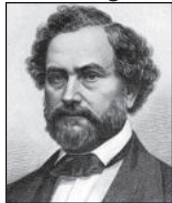
Vor 220 Jahren

○ 26.02.1806 - Paris: Kaiser Napoléon I. erteilt den Auftrag zum Bau eines Triumphbogens.

Vor 190 Jahren

○ 17.02.1836 - Bremen: Die Reederei Sloman eröffnet mit der „Bark Franklin“ einen Liniendienst nach New York und damit zugleich die erste regelmäßige transatlantische Verkehrsverbindung.

○ 20.02.1836 - Rodersdorf: Herr Michaelis sucht eine bedeutende Anzahl Lerchenbaum- und Birkenpflanzen von wenigstens 3 Fuß Länge.



○ 25.02.1836 - USA: Samuel Colt (1814-1862) erhält ein Patent auf seine Erfindung des Trommelrevolvers.

Vor 160 Jahren

○ 28.01.1866 - Krebs: Gegen 21 Uhr bricht in den Stallgebäuden der Pfarre ein Feuer aus. Neben diesen Gebäuden brennt auch die Schule mit Nebengebäude und Scheune sowie die Wirtschaftsgebäude der Gutsbesitzerin Hager. In Krebs steht Haus an Haus und fast alle sind aus Holz gebaut. Zudem sind nur sehr wenige Menschen zugegen und die einzige Spritze im Ort scheint gegen das sich ausbreitende Feuer machtlos. Zur rechten Zeit erscheinen die Spritzen der umliegenden Orte mit vielen Einwohnern und helfen, den Brand zu löschen. Glücklicherweise treibt der Südwestwind die Flammen in eine dem Dorf entgegengesetzte Richtung. So kann auch die Kirche gerettet werden.

○ 04.02.1866 - Rößnitz: Der Zimmermann Friedrich Kahrig verkauft 1 Haus mit 15 Scheffeln Feld, Wiese und ans-

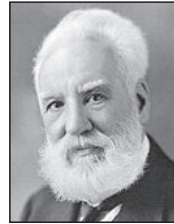
tehemdem Holze im Ganzen oder Einzelnen.

○ 23.02.1886 - Reuth: Der Weber Franz Louis Blei aus Oberreichenbach wird in einem Unterstand tot aufgefunden. Der Verunglückte war erst kürzlich wegen Bettelns mit einer Haftstrafe belegt worden. Er versuchte, in jenem Unterstand Obdach zu finden, und ist erfroren. Die Strafverfügung des Amtsgerichtes lag neben ihm.

Vor 150 Jahren

○ 12.02.1876 - Plauen: Das Langsche Grundstück (später Café Trömel) geht in den Besitz des Maurermeisters Härtel über. Die dazugehörigen, an der Syrauer Straße gelegenen Scheunen werden abgebrochen.

○ 14.02.1876 - USA: Alexander Graham Bell (1847-1922), beantragt das Patent für seine Erfindung des Telefons. Er kommt damit Elisha Gray um zwei Stunden zuvor, der Bell daher mit seinem Patentantrag unterliegt, obwohl er diesem mit seinen Versuchen zur Übertragung von Tönen bereits weit voraus ist. Bell baute seine Erfindung auf der Grundlagenforschung des Deutschen Philipp Reis auf.



Der wesentliche Unterschied zwischen beiden Fernsprechern ist, dass Grays Erfindung im Gegensatz zu der von Bell funktioniert. Es kommt zum größten Patentstreit der Geschichte.

○ 28.02.1876 - Plauen: Festzug der Karnevalsgesellschaft. Zu Ehren des Prinzen Karneval gibt der Zirkus Salomonsky in der „Reithalle“ eine große Vorstellung (100 Personen, 120 Pferde).

○ 28.02.1876 - Plauen: Festzug der Karnevalsgesellschaft. Zu Ehren des Prinzen Karneval gibt der Zirkus Salomonsky in der „Reithalle“ eine große Vorstellung (100 Personen, 120 Pferde).

Vor 140 Jahren

○ 1886 - Plauen: Zirkus Ludwig Blumenfeld gibt von Anfang Februar bis Anfang April nahezu 2 Monate lang täglich gut besuchte Vorstellungen auf dem Anger. Der Zirkus hat 60 Personen und ca. 50 Pferde. Louis Blumenfeld und seine Frau Lisette werden am 18. November 1942 nach Theresienstadt deportiert. Louis stirbt dort, knapp 82 Jahre alt. Seine Frau wird weiter nach Auschwitz gebracht, wo sich ihre Spur verliert.

○ 08.02.1886 - Plauen: Die Kosten der Überwölbung der Syra und der Verbreiterung der Syrastraße von der Schulstraße bis zum Steinweg werden vom Stadtbauamt auf 38.800 Mark veranschlagt, davon entfallen 21.000 Mark auf die Überwölbung und 17.800 Mark auf die Straßenherstellung.

○ 20.02.1886 - Plauen: Das Restaurant „Zum Prater“ wird

vom Besitzer Knorr an den Aktienbauverein ins Schloss Chemnitz für 165.000 Mark verkauft.

○ 23.02.1886 - USA: Charles Martin Hall (1863-1914) gelingt nach mehrjährigen Versuchen ein Herstellungsprozess für Aluminium.

Vor 130 Jahren

○ 09.02.1896 - Sankt Petersburg: 1. Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf.

Vor 120 Jahren

○ Februar 1906 - Plauen:

↳ Der Gemeinnützige Verein beschließt die Erbauung eines Aussichtsturmes auf dem Bärenstein, der Touristenverein die Errichtung eines Unterkinthaus auf der Tennerrhöhe.

↳ Tiefbautätigkeit auf der Alten Hofer, jetzt Meßbacher Straße. Erdabtragungen bis zu 6m Höhe werden notwendig.

○ 22.02.1906 - Plauen: Strafantrag gegen die beiden früheren Kassierer der hiesigen organisierten Steinsetzergelhilfen. Diese haben sich an der Kasse vergriffen und Gelder in ihrem Nutzen verwandt.

Vor 110 Jahren

○ Februar 1916 - Plauen: Es treffen immer wieder Lazarettzüge vom Osten kommend mit verwundeten Soldaten auf dem oberen Bahnhof ein. Vor ihrer Weiterfahrt nach Bayern erhalten die Verwundeten Erfrischungen durch das Rote Kreuz.

○ 08.02.1916: Das deutsche Unterseeboot U 21 versenkt den 110 m langen französischen Panzerkreuzer Admiral Charnov vor Beirut.

○ 18.02.1916 - Mora: Erster Weltkrieg: Kapitulation der letzten deutschen Schutztruppe in Kamerun.

○ 21.02.1916 - Frankreich: Erster Weltkrieg: Beginn der Schlachtum Verdun.

○ 22.02.1916 - Plauen: Die 70 Jahre alte Arbeiterin Clara Schröder fällt in eine Klärgrube und verstirbt an ihren inneren Verletzungen.

○ 27.02.1916: Der britische Passagierdampfer „Maloja“ wird zwei Meilen vor Dover von einem deutschen U-Boot versenkt, 155 Passagiere und Besatzungsmitglieder ertrinken.

○ 29.02.1916 - USA: Der Bauingenieur Arthur Hale erhält ein Patent für das von ihm erfundene Autobahnkreuz in Kleeblattform.

Vor 100 Jahren

○ 09.02.1926 - Norwegen: Ingenieur Erik Rotheim (1898-1938) erfindet die Sprühdose. Anlass zu dieser Erfindung waren Überlegungen Rotheims, ob es nicht möglich wäre, das Einwachsen seiner Skier technisch besser zu gestalten.

○ 22.02.1926 - Plauen: Auf der Pausaer Straße fährt oberhalb des Waldrestaurants Echo

ein aus Greiz kommendes Auto, als es einem entgegenkommenden Auto ausweichen wollte, gegen einen Straßenbaum. Die Insassen, drei Herren aus Greiz, werden herausgeschleudert und in das Krankenhaus gebracht. Das Auto hat Totalschaden.

○ 23.02.1926 - Plauen: Ein Auto aus Weischlitz fährt in der Nacht auf der Straße Lochschänke - Neuensalz an einen Straßenbaum. Die Insassen werden auf die Wiese geschleudert. Der 20 Jahre alte Fahrer Herbert Schreiber aus Großfriesen und der 20-jährige Willi Kunze werden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. 2 Mitfahrer erleiden leichte Verletzungen.

Vor 95 Jahren

○ 23.02.1931 - Heyrothsberge: Gustav-Adolf „Täve“ Schur wird geboren.

Vor 90 Jahren

○ 06.02.1936 - Garmisch-Partenkirchen: Eröffnung der IV. Olympischen Winterspiele. Skifahrer Willy Bogner spricht den olympischen Eid.

○ 15.02.1936 - Berlin: Die I. G. Farben warten bei der Internationalen Automobil-Ausstellung mit dem ersten Autoreifen aus dem Kautschukersatz Buna auf.

Vor 80 Jahren

○ 20.02.1946 - NRW / Bergkamen: Bei einer Explosion in der Zeche Monopol in 930 m Tiefe kommen 405 Menschen ums Leben.

Vor 70 Jahren

○ 04.02.1956: Die DDR-Fluggesellschaft Deutsche Lufthansa nimmt ihren ersten Linienverkehr auf der Flugroute Berlin-Warschau auf.

○ 05.02.1956 - Cortina d'Ampezzo: Erste Olympiamedaille für die DDR durch Harry Glass (3. Platz im Skispringen).



○ 15.02.1956 - Rodau: Gründung der LPG „3. Parteikonferenz“.

Vor 60 Jahren

○ 05.02.1966: Bundesliga-profi Sigfried Held weicht die Torwand des ZDF-Sportstudios ein.

○ 28.02.1966 - Demeusel: Der Gemeinderat beschließt, dass die Dorfbeleuchtung repariert wird sowie 6 Tische und 20 Polsterstühle angeschafft werden.

Vor 50 Jahren

○ 23.02.1976 - Rodau:

↳ Das Gelände am Neubau wird angebracht.

↳ Der Wohnungsbau im Haus Nr. 27 (ehemals Gasthof Künzel) wird abgeschlossen und die Wohnungen werden übergeben.

B.M. Qelle: Chronik, RN/Alt-Plauen / Wikipedia / Deutsches Zeitungsportal

Was einst geschah

1846: Diebstahl in Kornbach

Im Januar 1846 ereignete sich in Kornbach ein Diebstahl. Zur Wiedererlangung der Gegenstände veröffentlichte das Justizamt am 04.02.1846 folgende Information:

Vogtländischer Anzeiger

Diebstahl

In den ersten Morgenstunden des 23. Januars 1846 sind in dem Dorfe Kornbach nachverzeichnete Gegenstände aus einem dasigen Gute mittels Einsteigens entwendet worden.

Plauen, den 30. Januar 1846
Königliches Justizamt.

Verzeichnis (gekürzt)

- 1 zweigehäusige Taschenuhr mit Uhrkette
- 1 alter lederner Tellerbeutel mit 1 Kronthaler und 10-15 Neugroschen
- 1 Einschlagmesser
- 1 Paar alte schafwollene Mannesstrümpfe
- 1 Paar gestrickte Fingerhandschuhe
- 1 Paar Fausthandschuhe von Hundefell
- 1 Frauenrock
- 1 blaue Leinwandschürze
- 1 Paar schafwollene Frauenstrümpfe
- 1 Knabenweste
- 1 Paar Rindsleder-Stiefel
- 1 Paar Sommerhosen
- 1 Paar Unterhosen
- 1 Paar Strümpfe
- 1 Mütze
- 1 Unterweste
- 1 Paar Rindsleder-Halbstiefel
- 1 Paar Tuchhosen

1856: Erfolgreiche Auswanderung

Am 15.02.1856 veröffentlichte die Sächsische Dorfzeitung den Wunsch eines erfolgreichen Auswanderers, seine Familie nach Amerika kommen zu lassen.

Sächsische Dorfzeitung

Der Vogtl. Anzeiger theilt den gewiß selten vorkommenden Fall mit, dass ein vor 7 Jahren nach Kalifornien ausgewandeter junger Mann seinen unbemittelten Eltern 1000 Thlr. überschickte, damit sie mit seinen übrigen Geschwistern ihm nach S. Francisco folgen können, wo er sein Glück gemacht hat. Die Familie gedenkt die weite Reise im Frühjahr anzutreten.

1886: Der Hafer-Streich zu Schönberg

Ein Unbekannter spielte einigen Bauern der Umgebung einen Streich, indem er vorgab ein Aufkäufer für Hafer zu sein. Der Vogtländische

Anzeiger berichte hierüber am 6.01.1886 wie folgt:

Vogtländischer Anzeiger

und Tageblatt.

In ein Dorf bei Schönberg kam jüngst ein Einwohner aus hiesiger Stadt und redete den Gutsbesitzern vor, von einem Plauenschen Geschäftsmann beauftragt zu sein, 100 Zentner Hafer aufzukaufen. Der Hafer wurde von den Bauern auch geliefert, und zwar nach Station Schönberg, wie es der Aufkäufer bestellte hatte. Da sich letzterer aber nicht sehen ließ, die Verkäufer auf eine briefliche Anfrage an Jenen auch keine Antwort erhielten und der Plauensche Geschäftsmann, für welchen der Hafer angeblich geliefert werden sollte, von der ganzen Sache nichts wußte, so mußten die Bauern ihren Hafer wieder nach Hause fahren. Den Gutsbesitzern war sonach ein fataler Streich gespielt worden.

1906: Bestrafte Wilderer

Im Februar 1906 kam es in Plauen zur Verurteilung von 4 Wilderern. Das Leipziger Tageblatt berichtete hierüber wie folgt:

Leipziger Tageblatt

Plauen i.V. 27. Februar: Vom hiesigen Landgericht wurde gestern vier Wilderern aus Wildenau bei Auerbach der Prozeß gemacht. Der Landwirt Albert Seifert, der das Wildern in der vom Brauereibesitzer Männel-Wernesgrün erpachteten Wildenauer Jagdflur schon seit mehreren Jahren in ziemlich umfangreicher Weise betrieben hat und zunächst auf Hasen, später auch auf Rehe jagde, wurde zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis verurteilt, der Tamburrierer (Trommler) Max Reher, der Zimmermann Louis Dressel und der Handelsmann Otto Leistner erhielten Gefängnisstrafen in Höhe von sechs Monaten bis herab zu sieben Wochen. Bei Seifert, dem Hauptangeklagten, wurde gewerbsmäßiges widerrechtliches Jagden, die den übrigen widerrechtliches Jagden oder Hehlerei angenommen.

Hinweis: Wilderei wird auch heute in Sachsen straf- oder bußgeldrechtlich verfolgt. Gefängnisstrafen können bei schweren Fällen mehrere Jahre betragen. Bußgeldstrafen liegen zumeist im vierstelligen Bereich. B.M.

Hinweis: Text in Originalfassung.



Rätselfoto

Auflösung Januar



Das Moped SR-2 stand am Haus Tobertitzer Straße 9, welches 2019 abgerissen wurde. Bewohnt wurde das Haus lange Jahre von den Familien August Reißig (Weber), Richard Reißig (Bauarbeiter) sowie Georg und Rona Kolanowski (geb. Reißig).

Rätsel Februar



Was machten diese Männer im Februar 1966? B.M.

De alt Mehlfort'n boot mol ne Frooch

Mei Nachbar, dor Giesbert, hot letztn Sommer a tiefes Loch in sann Garten gegrohm. Do ho iech zu ne gesocht: „No wenn de immer water gräbst, kimmste irgendwann auf dor annern Seit dor Erde wieder raus“. Do froochi der miech: „Ja aber wo? Die Frooch geb iech heit an Eich weiter: Wo kimmst mor raus, wenn mor vun Rodau aus a Loch senkrecht durch denn Erdball bohrt?“



- A: Im Süden von Südafrika
- B: Im Süden von Argentinien
- C: Im Pazifik, östlich von Neuseeland

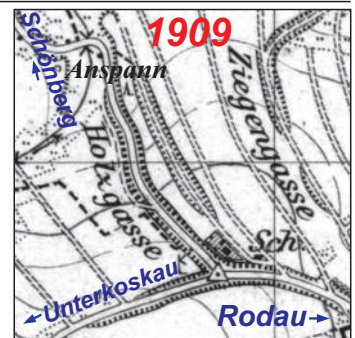
Die Lösung vom letzten Monat:

Richtig war Antwort C: Schönberg

Die Holzgasse auf der Rodauer Flur ist ein Teil der Straße Rodau – Schönberg, direkt nach dem Ortsausgang von Rodau. Das ca. 300 m lange Stück Straße überwindet hier einen Höhenunterschied von ca. 16 Metern.

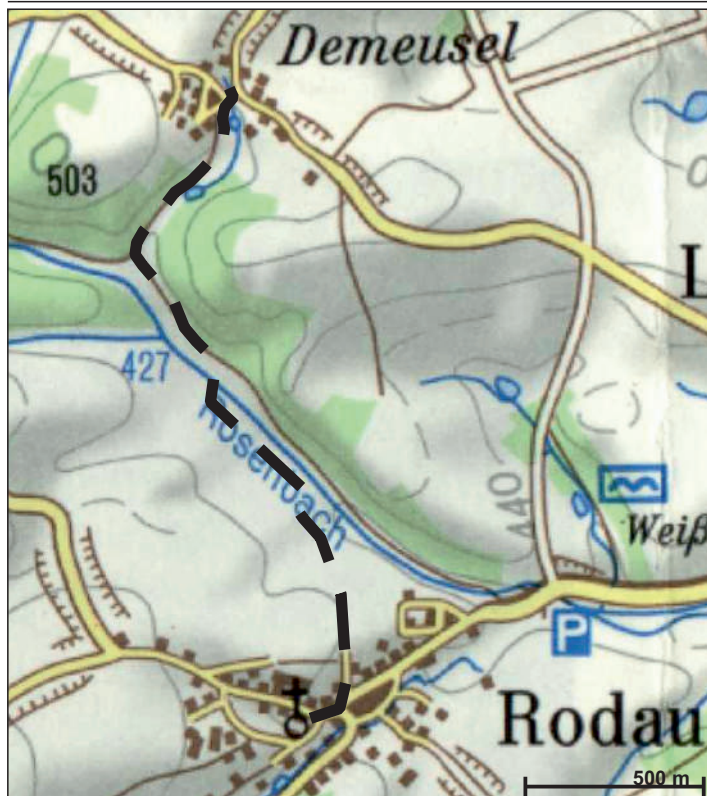
Der Name „Holzgasse“ als Bezeichnung eines Straßenteils weist typischerweise auf eine holzreiche oder holzverarbeitende Nutzung der Strecke hin. Man benutzte ihn dort, wo ein verbindender Weg zwischen Wald und Siedlung verlief.

Unterhalb der Holzgasse befindet sich eine kleine Flurfläche, die man als „Anspann“ bezeichnet. Dieser Name kommt vom mittel-



deutschen „Espan“ und bezeichnete ein Wiesengrundstück, welches als Viehweide diente. Zudem wurde an dieser Stelle bei schwer beladenen Wagen an steilen Straßenabschnitten zusätzliche Zugkraft, sogenannte Vorspannpferde „angespannt“. Dies geschah auch innerhalb von Frondiensten. B.M. / Quellen: ChatGPT, Dr. Johannes Leipoldt (1927)

Der Demeusler Schulweg nach Rodau



In die Rodauer Schule gingen einst auch Schüler anderer Orte der Kirchgemeinde zum Unterricht. Toberitzer und Kornbacher Schüler bis ca. 1840 und Demeusler bis zu deren Auflösung 1968. Aus Demeusel waren immer in den einzelnen Klassen ein bis zwei Schüler dabei. Das Lernen war für jeden Schüler gleich, der Schulweg verlangte jedoch von den Kindern der auswärtigen Orte extrem hohe Anstrengungen. Die Demeusler Kinder trafen sich früh im Dorf und gingen gemeinsam nach Rodau. Es ging in den Wintermonaten oft im Dunkeln am Wald ent-

lang. Straßenleuchten gab es da nicht. Die einzige Hilfe waren Taschenlampen. Der Weg führte über die alte Demeusler Straße bis kurz vor die Trifter Mulde zum sogenannten Demeusler Steig. Dieser bog nach rechts als Trampelpfad zum Wiesengrund beim Rosenbach ab. Man überquerte den Bach und ging weiter am ehemaligen Mühlgraben zur Hahn-mühle entlang, bis auf den jetzigen Demeusler Weg. Am Rodauer Friedhof vorbei überquerte man den Dorfplatz und erreichte die vor der Kirche befindliche Schule. Die gleiche Strecke ging man nach-

ter, wo es immer reichlich Schnee gab, eine Herausforderung dar. Im Winter kamen auch schon mal die Skier zum Einsatz.

Auf einer Sitzung des Eltern-aktives 1952 sprach man auch den Demeusler Schulweg an. „Der Steig steht in der Regenperiode an verschiedenen Stellen unter Wasser. Wenn die Kinder zur Schule gehen, bekommen sie dadurch stets nasse Füße.“ Der Steig sollte daraufhin instand gesetzt werden.

In der Rodauer Schule angekommen, waren die Kinder oft durchnässt und mussten sich umziehen. Dies geschah in der Wohnung des Schulleiters. Fürsorglich kümmerte sich dessen Frau um die Betreuung der 6 bis 10-jährigen Kinder. Diese bekamen trockene Strümpfe und Schuhe und konnten so dem Unterricht beiwohnen. Nach Schulschluss hieß es wieder umziehen und den Weg nach Demeusel bewältigen. Zu Hause angekommen galt es noch Hausaufgaben zu erledigen und sich auf den kommenden Tag vorzubereiten. Zudem fand man aber immer noch Zeit, sich zu treffen und sportlichen Aktivitäten nachzugehen.

Niemand hat jemals diese Strapazen als nicht realisierbar betrachtet. Es war so seit ewiger Zeit, man kannte es nicht anders.

Als letzter Schüler aus Demeusel wurde 1965 S i g m a r Schröter eingeschult. In den beiden folgenden Jahren gab es in Demeusel keine Schulanfänger.

Erst später ab September 1968, als die Rodauer Schule aufgelöst war und die Schüler das neue Schuljahr in der Polytechnischen Oberschule Leubnitz begannen, konnte durch den Einsatz eines Schulbusses eine wesentliche Erleichterung erzielt werden.

Heute sehen wir solche Bedingungen als unannehmbar an, Eltern würden protestieren.

Ja, es war eine außerordentliche, bewundernswerte Leistung der Kinder, die ihnen aber auch viele Erfahrungen mit auf ihren weiteren Lebensweg gab. B.M.

Einwohnerstatistik

Immer weniger Rodauer

Rodau hatte 2025 wieder einen leichten Rückgang der Einwohnerzahl (-4), während Demeusel einen leichten Zuwachs (+4) verzeichnete. Zum 01.01.2026 gab es in Rodau 294 Einwohner, davon 146 männlich und 148 weiblich. Dies sind 4 Einwohner weniger als im letzten Jahr. Die weiblichen Einwohner reduzierten sich um 3 und die männlichen um 1 Einwohner. Das Durchschnittsalter betrug 55,0 Jahre. Demeusel hatte 72 Einwohner, davon 38 männlich und 34 weiblich. Dies ist ein Zuwachs von 4 Einwohnern. Es waren 2 weibliche und 2 männliche Einwohner mehr. Das Durchschnittsalter betrug 48,9 Jahre. Ende 2024 betrug das Durchschnittsalter in Deutschland 44,9 Jahre. Aktuellere Zahlen liegen noch nicht vor.

Einstige Einwohnerzahlen von Rodau:

1857:	624	1964:	487
1901:	470	2003:	355
1933:	443	2018:	300

B.M. / Quellen: Gemeinde Rosenbach, Statistika. de, Chronik

Wir gratulieren zum Geburtstag...



Rodau

04.02. Mechler, Margitta	71.
05.02. Metz, Reiner	71.
10.02. Pasold, Eva	74.
17.02. Albert, Sabine	84.
19.02. Hähnel, Frieder	73.

Demeusel

07.02. Rauh, Rita	70.
-------------------	-----

Leubnitz

04.02. Spranger, Manfred	84.
07.02. Schmidt, Axel	70.
18.02. Ehemann, Barbara	73.
19.02. Frieden, Margarete	87.
21.02. Hertel, Maritta	77.

Rößnitz

13.02. Eibisch, Wilfried	73.
--------------------------	-----

Schneckengrün

04.02. Seifert, Gerd	72.
06.02. Becher, Harry	87.
19.02. Wolfram, Reinhard	73.
22.02. Reiher, Renate	84.



1959

Foto: G.S.

Vor der Rodauer Schule.

Rodauer Nachrichten - Impressum

Redaktion und Layout: Bernd Mechler
Anzeigen und Vertrieb: Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler
Tel.: 037435-5424
E-Mail: Rodau@t-online.de
E-Mail: Rodau@t-online.de

Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich!

Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Die Beiträge geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen.

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 18.02.2026

Das Leben des Rodauer Kirchschullehrers Carl Gottlob Grundmann (1808 - 1850)

Carl Gottlob Grundmann wurde am Dienstag, dem 01.03.1808, in Plauen geboren. Er war der Sohn aus der 2. Ehe seines Vaters Johann Gottlob Grundmann, welcher, nach dem Tod seiner 1. Frau 1806, bereits im Folgejahr 1807 seine 2. Frau, Christiana Dorothea, heiratete. Aus dieser Ehe gingen Carl Gottlob und eine Tochter hervor.

Als Carl Gottlob Grundmann in die arme, fromme Plauener Weberfamilie geboren wurde, war sein später weit bekannter Bruder Carl Friedrich bereits 15 Jahre alt. Mit ihm sollte sich für sein ganzes Leben ein enges Verhältnis entwickeln.

Über seine Kinder- und Jugendjahre ist leider nichts bekannt. Sein Vater starb bereits, als er noch nicht einmal in die Schule ging. Er musste jedoch Unterstützer gehabt haben, vielleicht auch seinen Bruder, der bereits als 13-Jähriger Nachhilfeunterricht in Plauen erteilte, um etwas Geld für die Familie hinzu zu verdienen.

Carl Gottlob besuchte das Lehrerseminar in Plauen und trat 1831 eine Stelle als Hilfslehrer am bekannten Knabeninstitut des Bruders in Kloschwitz an, die er bis zu seinem Tod behielt. In dieser Zeit scheint bekannt geworden zu sein, dass der damalige Rodauer Kirchschullehrer Heinrich August Merkel alsbald in den Ruhestand gehen wird. Grundmann besuchte sogleich den Rodauer Lehrer und machte auf ihn wohl einen sehr guten Eindruck. Noch beeindruckender scheint aber eine seiner Töchter von dem jungen 23-jährigen Grundmann gewesen zu sein. Beide verliebten sich recht schnell.

Carl Gottlob Grundmann kam 1832 nach Rodau und trat die Stelle des Kirchschullehrers an. Die damalige Schulstube befand sich im Wohngebäude des Lehrers, etwa an der Stelle der später, 1871 neu gebauten Schule und jetzigem Wohn- und Kirchengebäude.

Als Kirchschullehrer unterrichtete er in den Fächern Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen. Zudem gab er Unterstützung bei kirchlichen Veranstaltungen und Zeremonien.

Ein mehrchöriges Pianoforte im 18. und 19. Jahrhundert war ein Hammerklavier, das über mehrere Chöre (Reihen) von Saiten verfügt. Da hier mehrere Saitensätze gleichzeitig erklingen, führt dies zu einem besonders reichen und komplexen Klang.



Der Pfarrer im Ort war Johann Adam Süß.

Bereits am 6. Januar 1833 bestellte er das Aufgebot für seine Hochzeit in Rodau und in Plauen und am 27.01.1833 heiratete er in der Rodauer Kirche die Tochter seines Vorgängers, des ehemaligen Schullehrers Merkel, Friederike Wilhelmine. Aus dieser Ehe gingen 6 Kinder hervor (1834: Emilie, 1837: Julie, 1839: Ernst, 1841: Otto, 1845: Agnes, 1847: Ida).

In dieser Zeit litt seine Mutter immer mehr an Schwindsucht (Tuberkulose). Schließlich holte er sie nach Rodau, wo sie 1836 verstarb und auf dem alten Friedhof an der Kirche beerdigt wurde.

Außer dass ab und an seine Gehaltszahlungen verspätet eintrafen (*Schreiben rechts*), standen ihm nun wohl seine schönsten und schaffensreichsten Jahre bevor. Er konnte seiner Beschäftigung nachgehen, Menschen begeistern und sich oft mit seinem Bruder Carl Friedrich in Kloschwitz austauschen. Ein treuer Begleiter war dabei ein kleiner weißer Spitz. Grundmann war untröstlich, als dieser ihm 1842 in Mühltröffentlaufen war.

Die 6 km über das Eichigt nach Kloschwitz waren zu Fuß in ca. 1,5 Stunden für die damalige Zeit recht schnell zu erreichen. Dabei genoss er sicher auch immer den Blick von der Rößnitzer Höhe bis weit über das Vogtland.

Carl Gottlob Grundmann scheint ein lebenswürdiger und herzenguter Mensch ge-

wesen zu sein, ähnlich wie sein Bruder in Kloschwitz. Für andere etwas Nützliches zu tun – dies wurde ihr Credo.

In Rodau war er sehr beliebt und angesehen. Dies zeigt sich nicht zuletzt daran, dass er bei vielen Kindern des Ortes Pate war und auch viele Rodauer Familien und Bekannte aus der Umgebung bei seinen Kindern Pate standen. Angeregt durch die Aktivitäten des Plauener Stadtkantors Finke und die ab 1837 jährlich veranstalteten Sängerkongresse, den Männerchor sang zu pflegen, begann er, diese Idee auch in Rodau in die Tat umzusetzen. Begünstigt durch seine guten Beziehungen zu den Rodauern fand Grundmann wahrscheinlich ziemlich problemlos Männer im Ort, um einen Chor am 18.10.1838 zu gründen. Die ersten Singstunden fanden jeweils um 19 Uhr in der Schule statt. Sie waren von einer hohen Disziplin in Besuch, Aufmerksamkeit und Gesittung geprägt. Carl Gottlob Grundmann wohnte auch in der Schule und hatte dort sein dreichöriges Piano stehen. Die Liederbücher schrieb man selbst ganz sauberlich auf Büttenpapier. Der erste Auftritt war dann auch schon am 14.08.1839 in Plauen. Sängertreffen im ganzen Vogtland folgten.

Ende der 1840er Jahre kam es vermehrt zu gesundheitlichen Problemen beim Rodauer Kirchschullehrer. Die geliebte Arbeit fiel ihm immer schwerer und der Austausch mit seinem Kloschwitzer Bruder wurde weniger. Nach 3/4-jährigen Leiden verstarb am Montag, dem 09.12.1850, um 1:30 Uhr Carl Gottlob

Grundmann im Schulhaus Rodau im Alter von nur 42 Jahren an Abzehrung. Hierunter verstand man früher eine starke Abmagerung und körperlichen Verfall, oft einhergehend mit Entkräftung und Erschöpfung. Es wurde aber auch als Synonym für Tuberkulose verwendet. Die Beisetzung

fand am 11.12.1850 durch den damaligen Pfarrer Friedrich Hermann Schödel auf dem alten Rodauer Friedhof an der Kirche statt. Alle seine Freunde aus Rodau und den umliegenden Orten waren gekommen. Sein Rodauer Männerchor ehrte ihn am Grab mit ergreifendem Trauergesang. Auch sein Kloschwitzer Bruder hatte inzwischen mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Die Nachricht vom Tod seines geliebten Bruders in Rodau, mit dem er eine so gute Beziehung hatte, scheint ihn schwer getroffen zu haben. Er verstarb nur 8 Tage nach ihm an einem asthmatischen Leiden.

Am 8. März 1851 verkaufte man im Schulhaus Rodau meistbietend seinen Nachlass. Darunter das Piano, schriftliche Materialien und Dokumente im Zusammenhang mit Musik, insbesondere Noten und Manuskripte, Bücher sowie einige Mobilien (*siehe Anzeigen unten*).

Carl Gottlob Grundmann war ein Plauener Kind und wurde über die Jahre zu einem echten Rodauer. Seine Arbeit für die Menschen unseres Ortes war herausragend und wird wohl unvergessen bleiben. Er würde sich freuen, wenn er wüsste, dass sein Rodauer Männerchor noch heute besteht und sich als einer der ältesten deutschen Chöre mit durchgängiger Sangestätigkeit bezeichnen darf.

B.M. / Quellen: Ausarbeitungen U.S., Kirchenarchiv Rodau, Verein für Vogtl. Geschichte; Werner Hernla Plauen, Vogtländischer Anzeiger, Wikipedia

Die Paten der Grundmann-Kinder

Rodau:

Johanne Christiane Merkel (*Witwe des ehem. Schullehrers und Großmutter*), Christoph Friedrich Hammer (*Gastwirt*), Johann Georg Sommer (*Gemeindeältester*), Maria Sophia Pestel, Christian Friedrich Hahn (*Müller*), Tochter von Revierjäger Krebs, Johann Gottfried Enk (*Uhrmacher*), Gottlob Friedrich Eckhardt (*Weißbäcker*), Frau von Pastor Schödel.

Nachbarorte:

Frau Friedericke Grundmann (*Frau von Bruder - Kloschwitz*), Frau von Schullehrer Thomasen (*Schwand*), Schullehrer Reinhardt (*Mißlareuth*), Frau von Schullehrer Neidhardt (*Stelzen*), Schullehrer Sauerbrei (*Rodersdorf*), Frau von Schullehrer Opitz (*Leubnitz*), Frau von Schullehrer Seidel (*Tobertitz*), Frau von Kirchschullehrer Sachse (*Thierbach*), Gastwirt Johann Gottfried Sommer (*Demeusel*).

An den Schulvorstand zu Rodau

Da ich mein Schulgeld vom hiesigen Schulgelde Einnahmer, Döscher, so sehr unordentlich erhalte, und dasselbe sich immer mehr vermindert, und da Döscher ein Mann ist, der nicht zu einem solchen Amte paßt, so ersuche ich hiermit den Schulvorstand Rodau, einen anderen Schulgeldereinnahmer zu wählen, oder es selbst einzunehmen, wo ich dann das Schulgeld pünktlich erhalten würde. Mit Vielen hat Döscher abzurechnen, wo er kein Schulgeld bekommt, und ich muß warten, bis es dem Döscher gelegen ist, mir einige Groschen zu schicken. Voll der Hoffnung, keine Fehlbildung gethan zu haben, unterzeichnet sich Carl Gottlob Grundmann, Schulmeister

Carl Gottlob Grundmann

Rodau, den 4ten Nov. 1838

Anzeige vom 01.03.1851 im Vogtl. Anzeiger:

Aus dem Nachlasse des Hrn. Kirchschullehrers Grundmann sollen im Schulhause zu Rodau Sonnabends, den 8. März d. J. Nachm. 2 Uhr, ein vollkommen gut erhaltenes, tafelförmiges, dreichöriges Pianoforte, verschiedene Musikalien und Bücher, sowie einige Mobilien, auctionswiese verkauft werden.



Das neue Jahr begann mit Frost und Schnee

Rodau am 4. Januar 2026

Sprechzeiten

Gemeinde Rosenbach/Vogtl. www.rosenbach.de

08539 Rosenbach/Vogtl., Bernsgrüner Straße 18 Tel.: 037431 - 869-0
 Montag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr Fax: 037431 - 869-29
 Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr E-Mail: post@rosenbach.de
 Mittwoch: geschlossen
 Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
 Freitag: geschlossen

Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitte mit den einzelnen Ämtern telefonisch vereinbaren.
 Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr

Kirchgemeinde Rosenbach/Vogtl. www.kirche-rosenbach.de

Pfarramt: Tel.: 037431 - 3554
 08539 Rosenbach/Vogtl., OT Leubnitz Fax: 037431 - 88271
 Schneckengrüner Str. 1 E-Mail: kg.rosenbach@kirche-rosenbach.de

Kirchgemeindebereich St. Nikolaus Rodau/Schönberg:

Kirchgemeindehaus 08539 Rodau, Schönberger Str. 1
 Kontakt über Pfarrer Kreßler - Tel.: 037431-3267 oder Mobil: 0171-12 30 063
 E-Mail: pfarramt_syrau@t-online.de

Arztpraxis Frau Dipl.- Med. Heike Kaminke Tel.: 03741 - 52 26 34

08523 Plauen, Gartenstraße 1
 Montag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Dienstag: 7.30 - 12.00 Uhr
 Mittwoch: 7.30 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Freitag: 7.30 - 12.00 Uhr
 und nach Vereinbarung



Arztpraxis Dr. med. Mario Klein

08539 Leubnitz, Hauptstraße 38
 Montag: 8.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr
 Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch: 8.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr



Zahnarztpraxis Henrik Reichardt

08539 Rosenbach/Vogtl. OT Leubnitz, Hauptstraße 1

Montag: 7.45 - 12.00 Uhr / 16.00 - 19.00 Uhr
 Dienstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
 Mittwoch: 7.45 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr
 Samstag: nach Vereinbarung
 Samstag / Sonntag bei Bereitschaft: 9 - 11 Uhr (Tageszeitung)



Forstrevier Mehltheuer - Revierleiter Herr Mathias Schmidt

Behördenzentrum Forstbezirk Plauen Tel.: 0174/3379612
 08523 Plauen, Europaratstraße 11 Sprechzeit: nach telefonischer Vereinbarung

Ärztlicher Notdienst

Tel.: 116117

Rettungsleitstelle Plauen

Montag, Dienstag und Donnerstag 19 - 7 Uhr,
 Mittwoch und Freitag ab 14 Uhr
 sowie am Wochenende

Akute Notfälle: 112

Februar 2026		100-jähr. Kalender
1	Sonntag	
2	Montag	6. KW
3	Dienstag	
4	Mittwoch	Biotonne
5	Donnerstag	
6	Freitag	Restabfall 20.00 Männerchor Singstunde
7	Samstag	13.00 Winterwanderung
8	Sonntag	
9	Montag	7. KW
10	Dienstag	Blaue Tonne
11	Mittwoch	
12	Donnerstag	Gelbe Säcke
13	Freitag	20.00 Männerchor Singstunde
14	Samstag	Valentinstag
15	Sonntag	9.00 Gottesdienst im Pfarrsaal
16	Montag	8. KW
17	Dienstag	Fastnacht
18	Mittwoch	Biotonne
19	Donnerstag	
20	Freitag	Restabfall 19.00 Männerchor Kassenprüfung 20.00 Männerchor Singstunde
21	Samstag	
22	Sonntag	
23	Montag	9. KW
24	Dienstag	Blaue Tonne
25	Mittwoch	
26	Donnerstag	Gelbe Säcke
27	Freitag	20.00 Männerchor Jahreshauptversammlung
28	Samstag	

Wärme mit Schneeschmelze und Überschwemmungen

Frost